



Rheinland-Pfalz

POLIZEIPRÄSIDIUM
RHEINPFALZ

Polizeiliche Kriminalstatistik des Polizeipräsidiums Rheinland-Pfalz

Jahresbericht 2020

Impressum:

Polizeipräsidium Rheinland-Pfalz
Führungsstab
Stabsbereich 1, Sachbereich 12
Wittelsbachstraße 3
67061 Ludwigshafen am Rhein
pprheinpfalz.sb12@polizei.rlp.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen	4
2.	Strukturdaten	4
3.	Grundaussagen zur Kriminalstatistik des Jahres 2020	5
4.	Gesamtentwicklung.....	7
4.1	Straftaten und Aufklärungsquote.....	7
4.2	Anteile der Straftaten an Gesamtkriminalität	7
4.3	Tatverdächtigenentwicklung	8
4.3.1	Allgemein.....	8
4.3.2	Tatverdächtige Deutsche – Nichtdeutsche	9
4.4	Opfer	10
4.4.1	Opfer nach Alter und Geschlecht	10
4.4.2	Opfer Deutsche – Nichtdeutsche	11
4.5	Häufigkeitszahlen	11
5.	Entwicklung der Deliktsbereiche	12
5.1	Straftaten gegen das Leben	12
5.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12
5.2.1	Sexueller Missbrauch von Kindern.....	13
5.2.2	Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Schriften	13
5.3	Rohheitsdelikte	13
5.3.1	Raubdelikte.....	14
5.3.2	Körperverletzungsdelikte	14
5.3.3	Gewaltkriminalität	14
5.3.4	Gewalt gegen Polizeibeamte	15
5.4	Eigentumskriminalität.....	16
5.4.1	Einbruchsdiebstahl aus Wohnungen (WED)	16
5.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	18
5.5.1	Betrug.....	18
5.6	Sonstige Straftatbestände (StGB).....	18
5.7	Strafrechtliche Nebengesetze	19
5.7.1	Betäubungsmittelkriminalität	19
5.7.2	Rauschgifttote.....	20

5.8 Wirtschaftskriminalität.....	20
5.9 Cybercrime	21
5.10 Straßenkriminalität.....	22
5.11 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)	22
5.12 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)	23
6. Kriminalität im Kontext von Zuwanderung	24
7. Prävention.....	25

1. Vorbemerkungen

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Statistik auf geschlechtsspezifische Sprachformen verzichtet, indem für alle Geschlechter das generische Maskulinum zur Anwendung kommt.

Die nachfolgenden Darstellungen beruhen auf den Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Landes Rheinland-Pfalz für das Polizeipräsidium Rheinpfalz. Die PKS enthält alle der Polizei bekannt gewordenen Straftaten inklusive strafbewährter Versuche, ermittelter Tatverdächtiger sowie Opfer. Nicht erfasst werden Staatsschutz- und Verkehrsdelikte, Ordnungswidrigkeiten, Delikte außerhalb der polizeilichen Zuständigkeit (beispielsweise Finanz- und Steuerdelikte), Auslandsstraftaten sowie unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigte Delikte.

Es erfolgt lediglich eine Darstellung des Hellfeldes und somit die der Polizei in einem Jahr bekanntgewordenen und registrierten Straftaten. Die Größe des Hellfeldes ist von Delikt zu Delikt unterschiedlich und wird von verschiedenen Einflussfaktoren wie beispielsweise dem Anzeigenverhalten der Bürger beeinflusst. Die PKS ist eine Ausgangsstatistik, deren statistische Erfassung nach detaillierten Regeln der Fallfassung und erst bei Abgabe des Vorgangs von der Polizei an die Staatsanwaltschaft erfolgt. Dies kann in Einzelfällen dazu führen, dass Straftaten aus dem Vorjahr erst im Folgejahr in der Statistik erfasst sind.

Bei den Tatverdächtigen werden das Alter, Geschlecht, Nationalität (und ggf. Grund des Aufenthalts in Deutschland) sowie Mehrfachbelastung, die Eigenschaft als Drogenkonsument, die Tatbegehung unter Alkoholeinfluss sowie die Tatörtlichkeit in Beziehung zum Wohnort des Täters registriert. Tritt ein Tatverdächtiger innerhalb eines Berichtsjahres mehrmals in der gleichen Deliktskategorie polizeilich in Erscheinung, wird er nur einmal gezählt.

2. Strukturdaten

Das Polizeipräsidium Rheinpfalz ist das zweitgrößte der fünf regionalen Polizeipräsidien in Rheinland-Pfalz. Es gliedert sich in die Polizeidirektionen Landau, Ludwigshafen, Neustadt sowie die Kriminaldirektion Ludwigshafen am Rhein¹. Sie sind zuständig für die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Neustadt an der Weinstraße, Speyer sowie die Landkreise Bad Dürkheim, Germersheim, Rhein-Pfalz-Kreis und Südliche Weinstraße.

Aktuell gewährleisten rund 2.200 Beschäftigte, darunter etwa 1.600 Polizeibeamte, die Sicherheit für rund 896.000 Menschen. Der Dienstbezirk umfasst eine Fläche von ca. 2.400 km².

¹ Die Kriminaldirektion ist überörtlich für den gesamten Präsidialbereich für Delikte der schweren Kriminalität und Schwerstrafkriminalität zuständig.

3. Grundaussagen zur Kriminalstatistik des Jahres 2020

- Die Gesamtzahl der Straftaten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 954 auf 57.097 Fälle reduziert. Dies entspricht dem niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Dabei haben die Einflüsse der Corona-Pandemie auch die Kriminalitätsentwicklung mitgeprägt.
- Die **Aufklärungsquote** ist um 2,0 % deutlich gestiegen und ist mit 64,8 % auf einem hohen Niveau.
- Die Zahl der **Tatverdächtigen unter 21 Jahren** erreichte mit 4.716 (-191; -3,9 %). erneut das niedrigste Niveau der vergangenen zehn Jahre.
- Im Jahr 2020 sind 13.849 Menschen **Opfer einer Straftat** geworden; 135 Menschen weniger als im Jahr 2019.

Die Anzahl der Fälle, bei denen **Gewalt gegenüber Polizeibeamten** ausgeübt wurde, stieg um 18,4 % auf 437, während die Zahl der verletzten Polizeibeamten auf 96 sank (-34; -26,2 %).

- Die Abnahme der **Rohheitsdelikte** im Jahr 2019 setzte sich auch in 2020 mit einer Gesamtzahl von 10.893 Fällen fort. Dies bedeutet einen Rückgang um 319 Taten (-2,8 %).
- Mit 14.846 Fällen sind die Fallzahlen im Bereich der **Eigentumskriminalität** deutlich gesunken (-1.488 Fälle; -9,1 %), womit erneut der niedrigste Stand seit über zehn Jahren erreicht wurde.
- Die Zahl der **Wohnungseinbrüche** sank erneut um 20,3 % auf nunmehr 655. Bei 51,1 % dieser Taten blieb es im Versuchsstadium.

**Kurzübersicht der Entwicklung der polizeilich
registrierten Kriminalität beim Polizeipräsidium Rheinland-Pfalz**

	2019	2020	Veränderung	Veränderung in %
Straftaten insgesamt	58.051	57.097	-954	-1,6 %
Aufklärungsquote²	62,8%	64,8%		+2,0 %
Häufigkeitszahl³	6.478	6.354	-124	-1,9 %
Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße ⁴	6.409	6.250	-159	-2,5 %
Häufigkeitszahl PD Ludwigshafen	7.415	7.043	-372	-5,0 %
Häufigkeitszahl PD Landau	5.697	5.701	4	+0,1 %
Häufigkeitszahl PD Neustadt	5.542	5.782	240	+4,3 %

Land Rheinland-Pfalz				
Straftaten insgesamt	241.529	230.304	-11.225	-4,6 %
Aufklärungsquote	64,9%	66,2%		1,3 %
Häufigkeitszahl	5.913	5.626	-287	-4,9 %
Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße	5.777	5.517	-260	-4,5 %

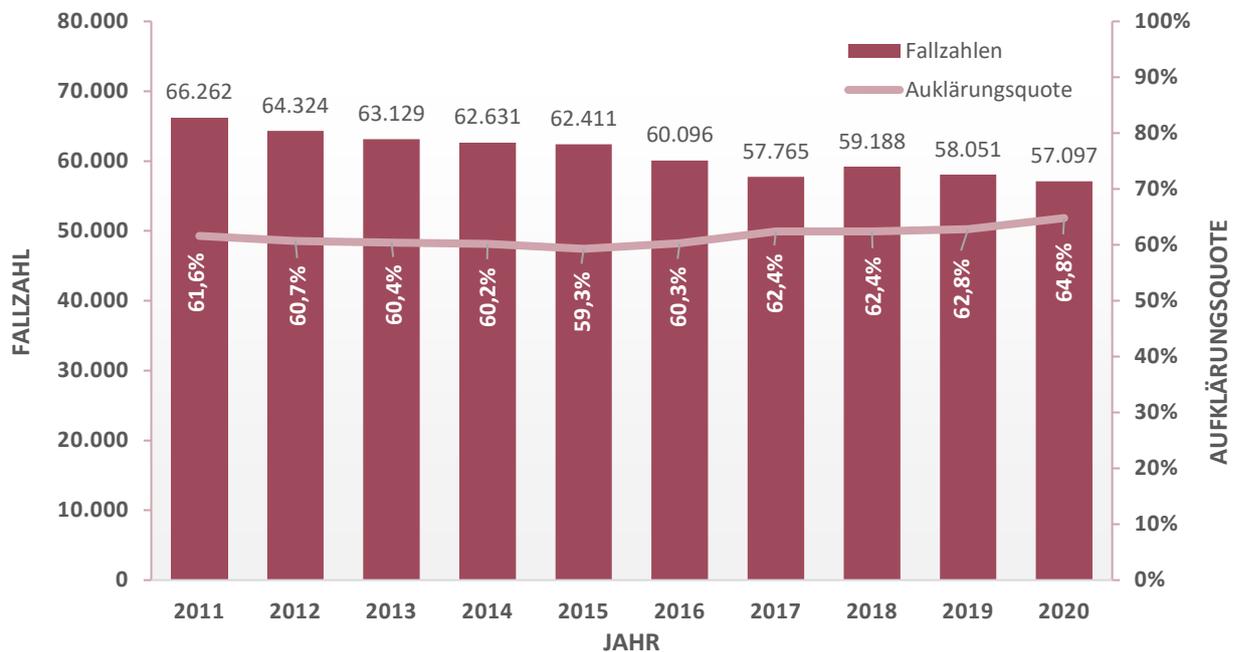
² Verhältnis der aufgeklärten Fälle zu den polizeilich registrierten Fällen.

³ Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner; Einwohner, Stand 31.12.2018 (2019) und 31.12.2019 (2020).

⁴ Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asylgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU.

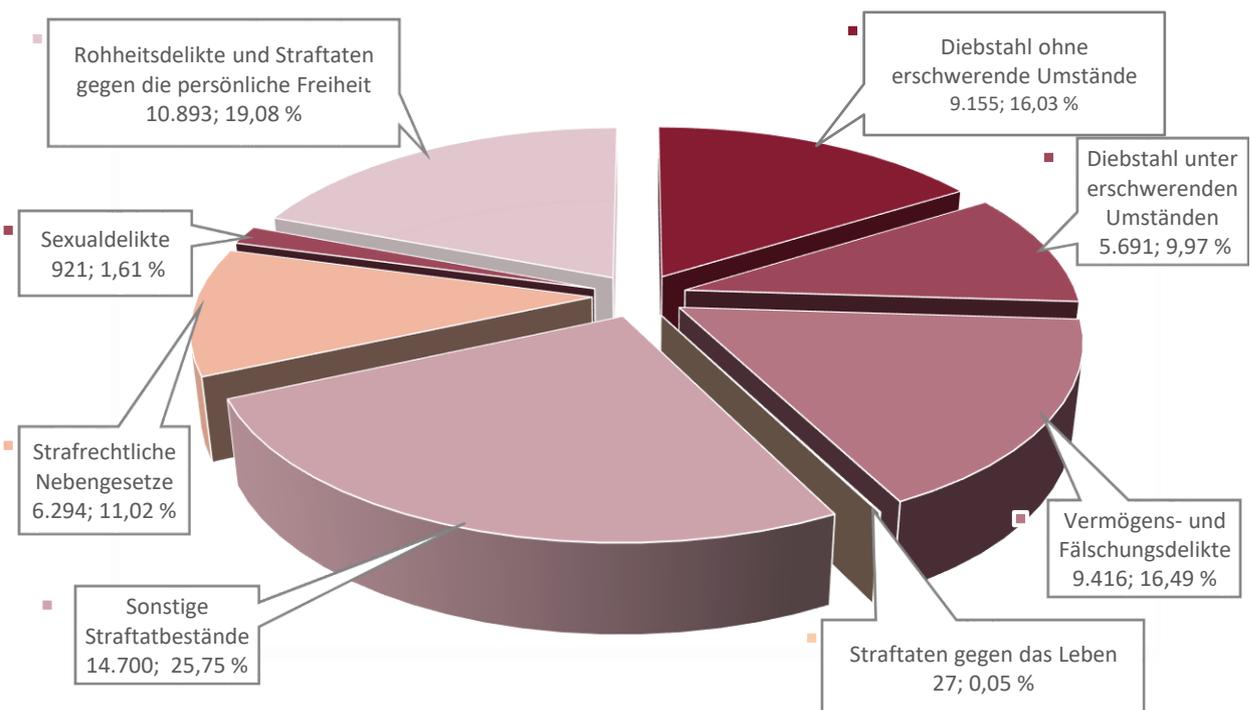
4. Gesamtentwicklung

4.1 Straftaten und Aufklärungsquote



Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl der angezeigten Straftaten um 954 Taten bzw. 1,6 %. Zum vierten Mal in Folge lagen die Fallzahlen somit unter der Schwelle von 60.000. Die Aufklärungsquote konnte um 2,0 % auf 64,8 % gesteigert werden.

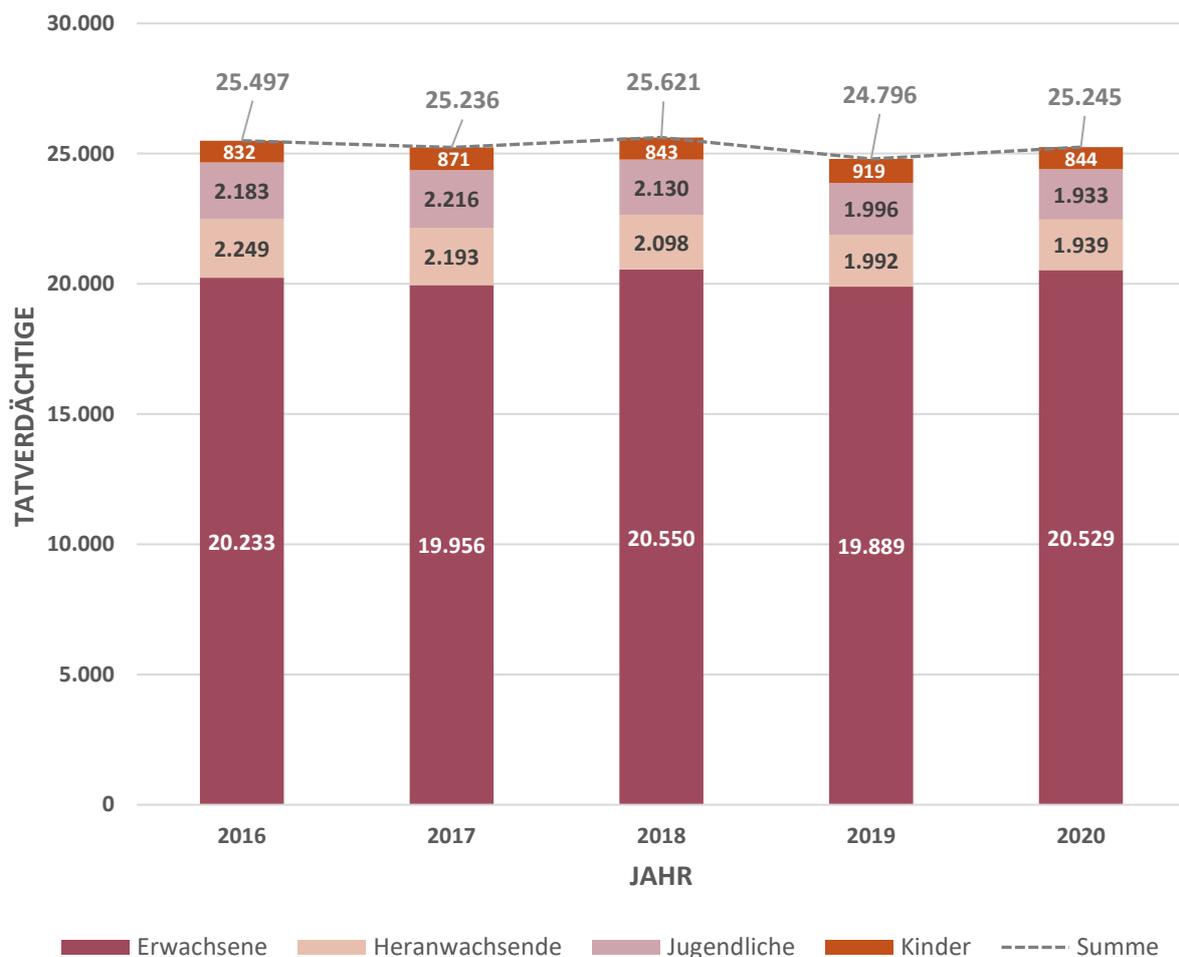
4.2 Anteile der Straftaten an Gesamtkriminalität



Wie auch in den Vorjahren nahmen die Eigentumsdelikte mit insgesamt 26,0 % den größten Anteil an der Gesamtkriminalität ein. Der Anteil der Sonstigen Straftatbestände hat mit +6,3 % im Vergleich zum Vorjahr den größten Zuwachs zu verzeichnen. Zu dieser Gruppe zählen unter anderem Beleidigung, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigungsdelikte.

4.3 Tatverdäigtenentwicklung

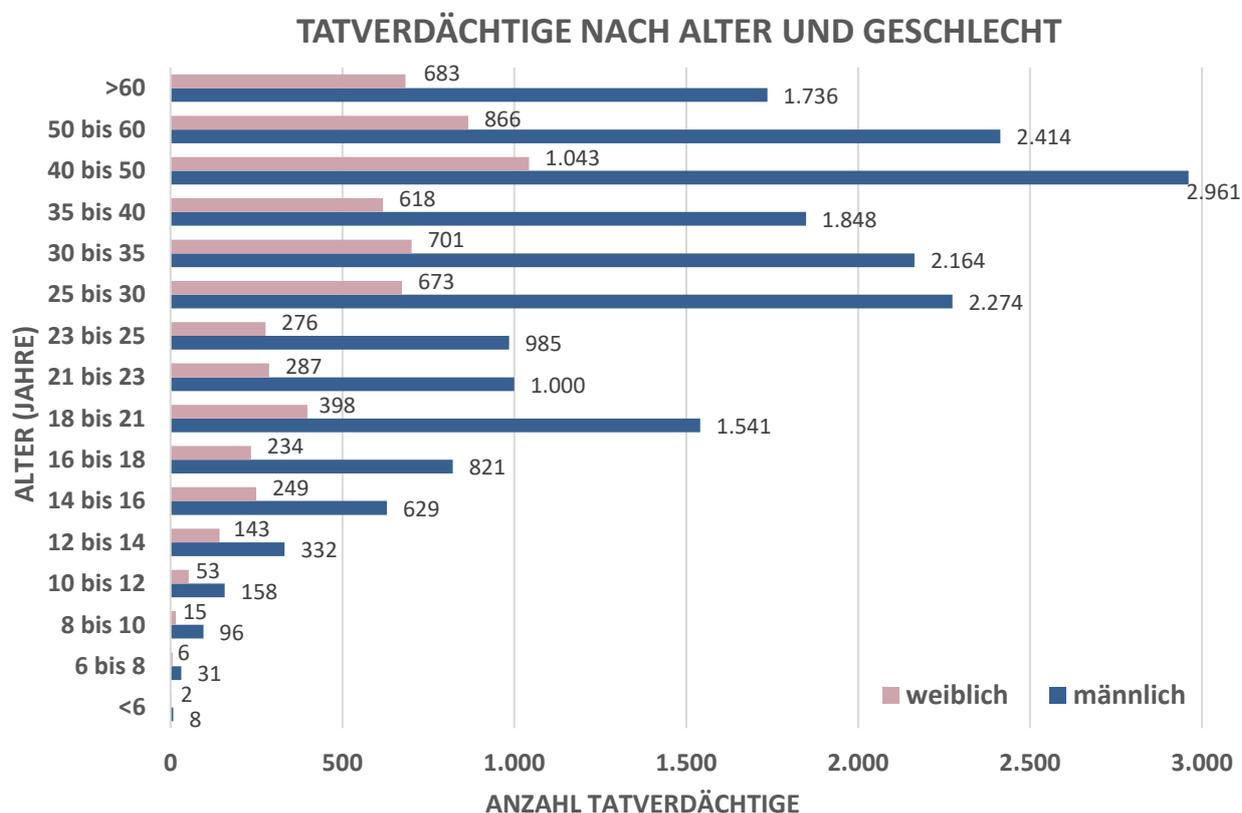
4.3.1 Allgemein



Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen von 24.796 auf 25.245 (+449; +1,8 %). Auch die Zahl der tatverdächtigen Erwachsenen stieg von 19.889 auf 20.259 (+370; +1,9 %).

Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden nahm hingegen leicht ab. Insgesamt kann bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahren ein Rückgang von 191 (-3,9 %) auf 4.716 verzeichnet werden. Kinder im strafrechtlichen Sinn sind Personen, die unter 14 Jahre alt sind. Sie sind strafunmündig und können nicht belangt werden.

Zur Verfolgung der von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren begangenen Taten wird das Jugendstrafrecht (JGG) angewandt. Für Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren gilt, abhängig von der geistigen Reife, entweder das Jugend- oder das allgemeine Strafrecht. Tatverdächtige über 21 Jahre gelten als Erwachsene im strafrechtlichen Sinn. Für sie gelten ausschließlich die Bestimmungen des Strafgesetzbuches (StGB).

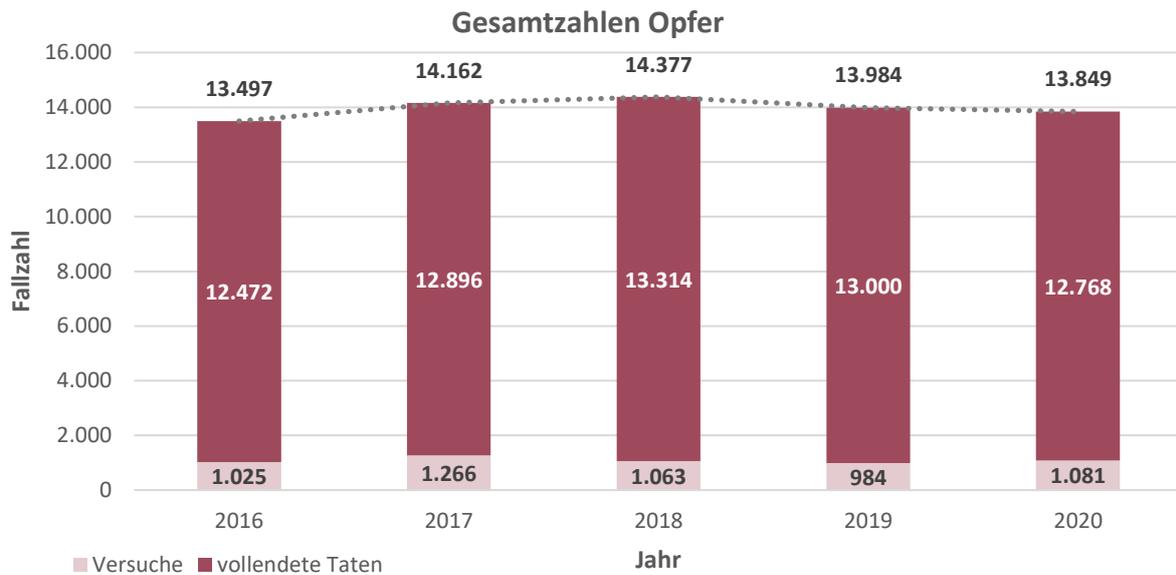


Der Anteil männlicher Tatverdächtiger lag im Jahr 2020 bei 74,1 % (-0,4 %) und der weiblichen Tatverdächtigen bei 25,9 % (+0,4 %).

4.3.2 Tatverdächtige Deutsche – Nichtdeutsche

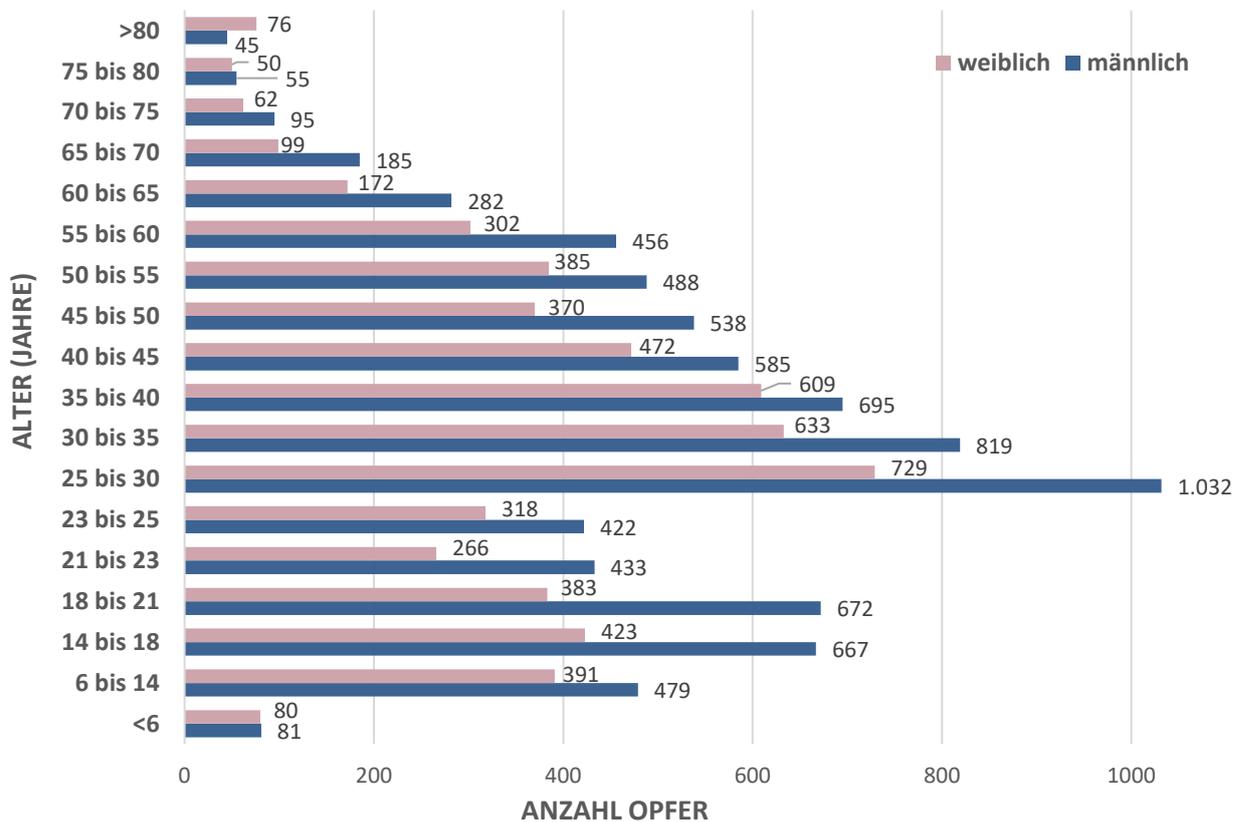
Im Jahr 2020 wurden 17.237 (+214; +1,3 %) Tatverdächtige deutscher Nationalität und 8.008 (+235; +2,9 %) nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil deutscher Tatverdächtige betrug 68,3 % (-0,4 %) und der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger entsprechend 31,7 %.

4.4 Opfer



Die Anzahl der Menschen gegen die sich eine strafbare (ggfls. auch fahrlässige Handlung) richtete, verringerte sich im Vergleich zum Jahr 2019 auf 13.849 (-135; -0,1 %). Der überwiegende Teil aller Opfer von Straftaten ist im Jahr 2020 durch einfache oder fahrlässige Körperverletzung geschädigt worden (8.078; 58,3 %).

4.4.1 Opfer nach Alter und Geschlecht



Der Anteil weiblicher Opfer änderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (42,0 %; - 0,1 %). Der Bevölkerungsanteil von Frauen im Bereich des Polizeipräsidiums Rheinland hat sich mit 50,7 % nicht geändert.

4.4.2 Opfer Deutsche – Nichtdeutsche

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 13.849 Menschen Opfer einer Straftat. Dabei betrug der Anteil der deutschen Staatsangehörigen 75,6 % (10.476; -0,4 %) und der Anteil nichtdeutscher Staatsangehöriger 24,4 % (3.373; +0,4 %).

4.5 Häufigkeitszahlen⁵

Die Häufigkeitszahl (HZ) beträgt im Jahr 2020 für den gesamten Zuständigkeitsbereich 6.354 und liegt damit um 1,9 % unter dem Wert des Vorjahres. Dies ist der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre. Somit war das Risiko im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Rheinland Opfer einer Straftat zu werden im Jahr 2020 erneut auf einem historischen Tiefstand.

In der nachfolgenden Tabelle erfolgt eine Darstellung der Häufigkeitszahlen der Polizeidirektionen des Polizeipräsidiums Rheinland.

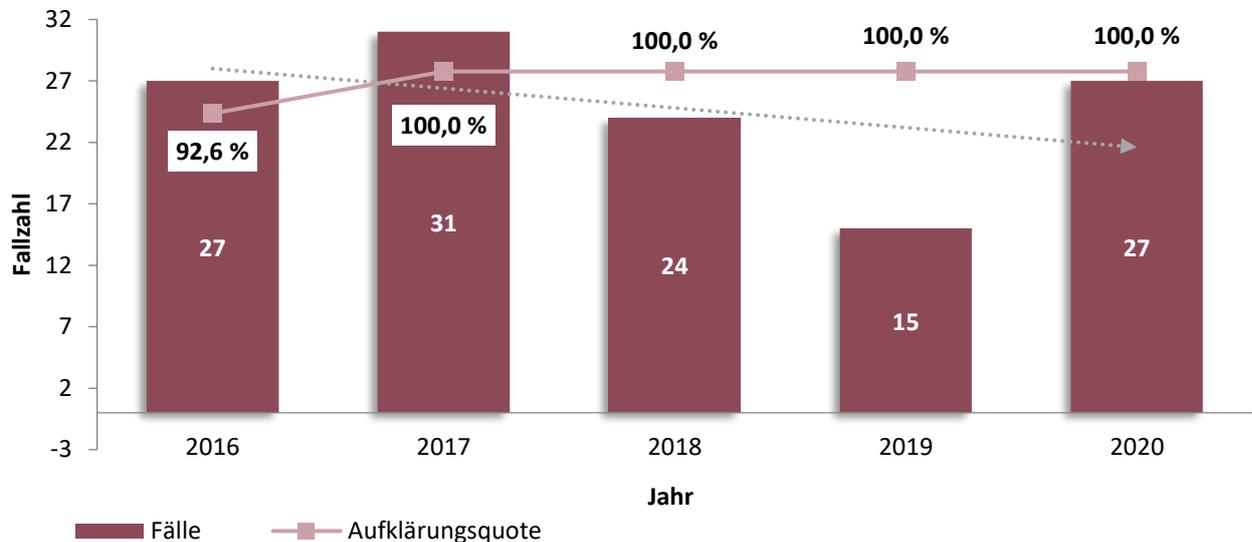
	2019	2020	Veränderung	Veränderung in %
Häufigkeitszahl PP Rheinland	6.478	6.354	-124	-1,9 %
Häufigkeitszahl PD Ludwigshafen	7.415	7.043	-372	-5,0 %
Häufigkeitszahl PD Landau	5.697	5.701	4	+0,1 %
Häufigkeitszahl PD Neustadt	5.542	5.782	240	+4,3 %

Bei der Häufigkeitszahl der Polizeidirektion Ludwigshafen sind die Fallzahlen der Aufnahme- einrichtung für Asylbegehrende (AfA) in Speyer zu berücksichtigen. Auch die dort registrier- ten, dem ausländerrechtlichen Status immanenten Verstöße werden hierunter gefasst (Straf- taten gegen das Aufenthalt-, Asylgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU).

⁵ Häufigkeitszahl: Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner; Einwohner Stand 31.12.2018 (2019) und 31.12.2019 (2020).

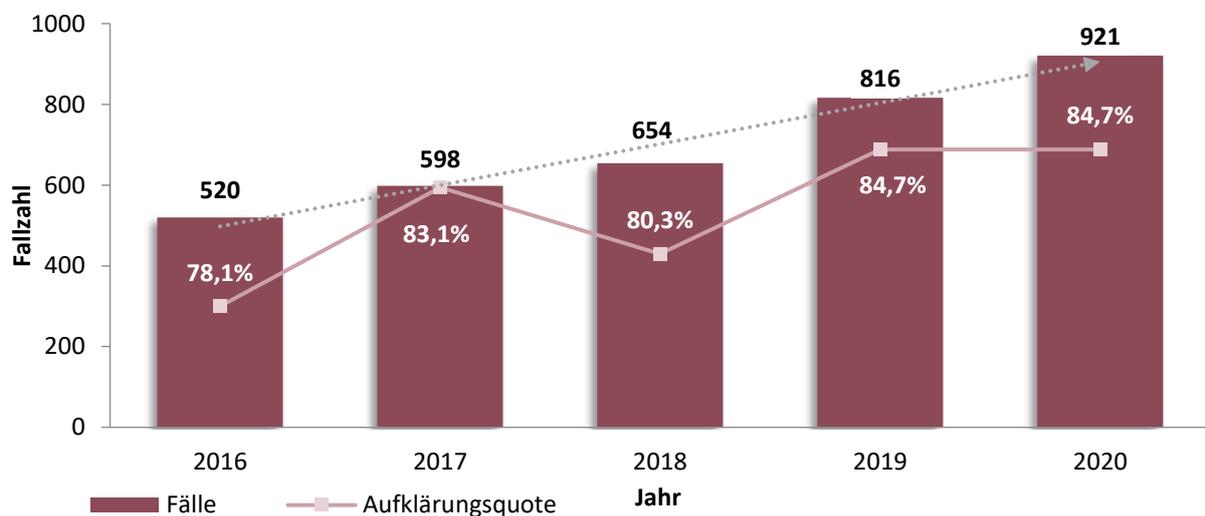
5. Entwicklung der Deliktsbereiche

5.1 Straftaten gegen das Leben⁶



Im Bereich der Straftaten gegen das Leben sind für das Jahr 2020 27 Delikte zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote beträgt seit dem Jahr 2017 konstant 100,0 %.

5.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung⁷



Der stetige Anstieg der Fallzahlen der letzten Jahre im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung auf 921 im Jahr 2020 ist vor allem auf das Tatmittel Internet zurückzuführen. Insbesondere die Tatbestände Verbreitung pornografischer Schriften sowie der Besitz und die Verbreitung kinderpornografischer Schriften haben eine Zunahme zu verzeichnen.

⁶ Straftaten gegen das Leben: Mord, Totschlag und fahrlässige Tötung.

⁷ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung: Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Missbrauch von Kindern, exhibitionistische Handlungen sowie Besitz bzw. Verbreiten (kinder-) pornografischer Schriften.

Zum einen kann der Anstieg im Bereich der Kinderpornografie auf eine Zunahme eingehender NCMEC⁸-Verfahren im Polizeipräsidium Rheinpfalz begründet werden. Zum anderen handelt es sich bei Kinderpornografie quasi um Ermittlungen im Sinne eines Schneeballsystems. Durch die Auswertung vorhandener Ermittlungsverfahren können oftmals Anhaltspunkte für eine Vielzahl weiterer Verfahren gefunden werden. Auf Grundlage der hieraus resultierenden Fallzahlen ist auch künftig von einem Anstieg dieses Deliktsbereich auszugehen.

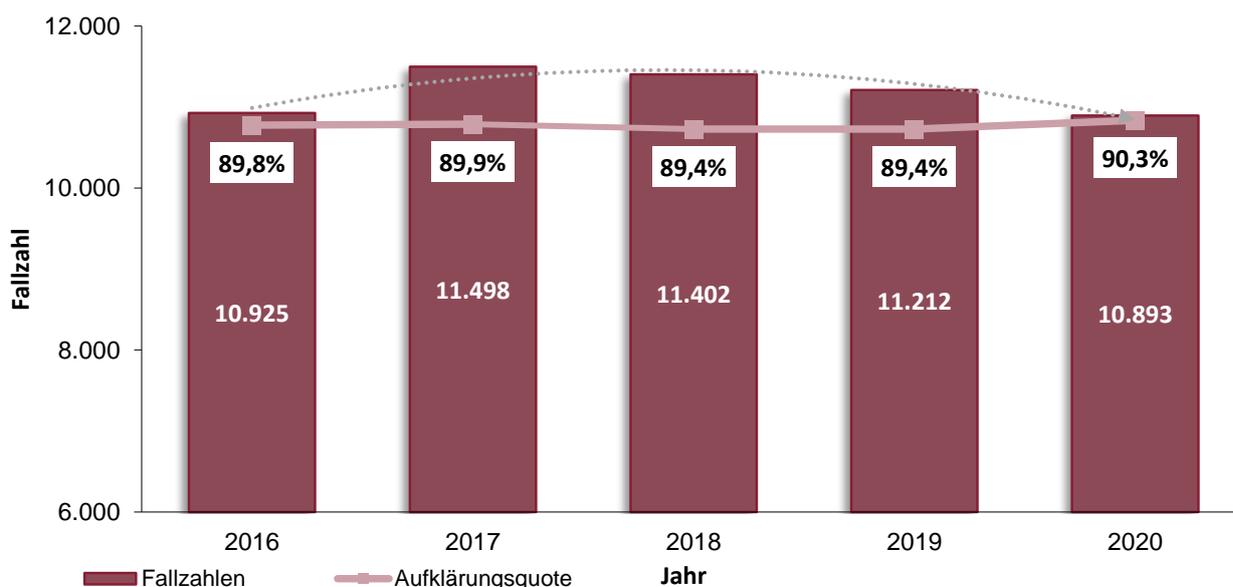
5.2.1 Sexueller Missbrauch von Kindern

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	125	96	123	144	182
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	+17	-29	+27	+21	+38
Aufklärungsquote in %	85,6	92,7	88,6	91,7	87,9

5.2.2 Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Schriften

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	58	65	65	150	211
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	-11	+7	0	+85	+61
Aufklärungsquote in %	96,6	93,8	93,8	92	96,7

5.3 Rohheitsdelikte⁹



⁸ NCMEC (National Center for Missing & Exploited Children): Halbstaatliche Behörde der USA, welche dem Bundeskriminalamt Verdachtsfälle auf Kindesmissbrauch und Kinderpornografie meldet.

⁹ Rohheitsdelikte: Raubdelikte, Körperverletzungsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie z.B. Freiheitsberaubung, Nötigung und Bedrohung.

Nach einem kontinuierlichen Anstieg der Fallzahlen bis ins Jahr 2017 verzeichnet dieser Deliktsbereich seitdem deutliche Rückgänge. Im Jahr 2020 verringerten sich die Fallzahlen um 319 auf 10.893. Darüber hinaus wurde mit 90,3 % die höchste Aufklärungsquote der vergangenen fünf Jahre erreicht.

5.3.1 Raubdelikte

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	400	406	401	425	361
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	-14	+6	-5	+24	-64
Aufklärungsquote in %	60,8	65,3	66,3	68,7	66,2

5.3.2 Körperverletzungsdelikte

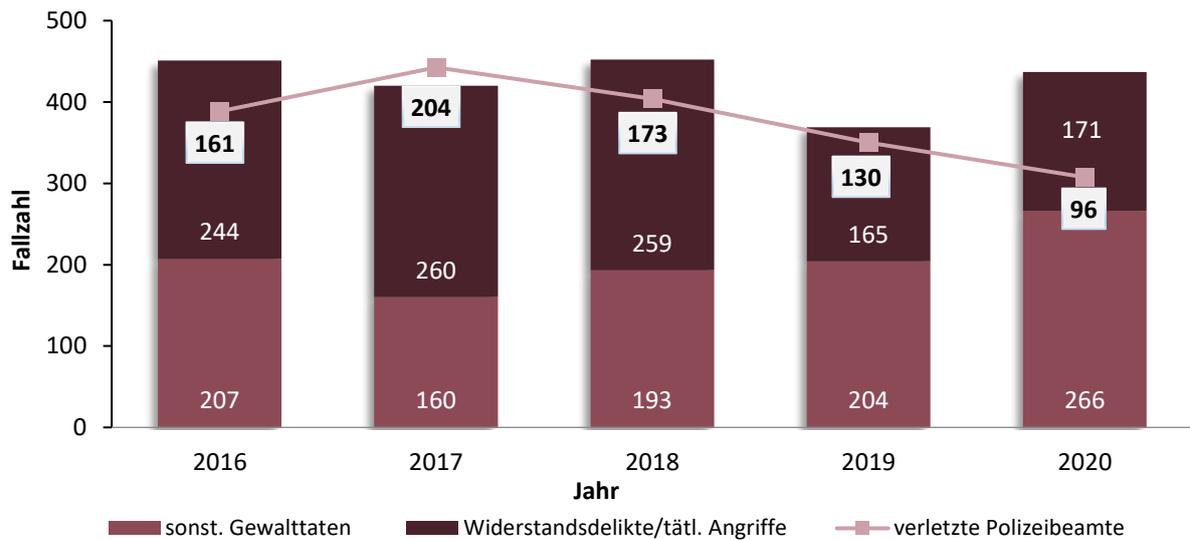
	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	7.681	8.042	7.863	7.775	7.249
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	+454	+361	-179	-88	-526
Aufklärungsquote in %	91,1	91,3	90,7	90,7	91,8

5.3.3 Gewaltkriminalität¹⁰

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	2.159	2.386	2.285	2.344	2.213
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	+121	+227	-101	+59	-131
Aufklärungsquote in %	80,7	82,4	81,2	80,6	83,6

¹⁰ Gewaltkriminalität: Zusammenfassung von Mord, Totschlag, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Raub, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährlicher und schwerer Körperverletzung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme.

5.3.4 Gewalt gegen Polizeibeamte¹¹

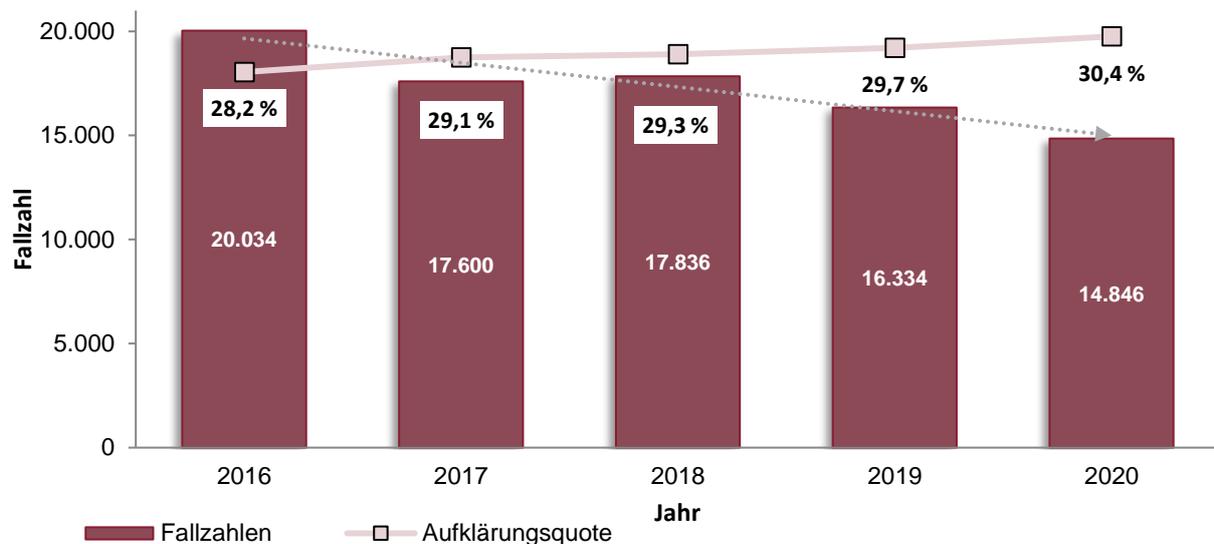


Die im Polizeipräsidium Rheinpfalz registrierten Gewalttaten gegen Polizeibeamte stiegen im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr von 369 auf 437 (+18,4 %). Hierbei kam es zu 171 Widerstandsdelikten und somit zu sechs Delikten mehr als im Vorjahr. Ein Schwerpunkt oder eine faktenbasierte Begründung für die Zunahme der Widerstandsdelikte lässt sich nicht erkennen. Als Annahme kann die gesellschaftliche Entwicklung mit einer einhergehenden veränderten Haltung gegenüber der Polizei angenommen werden. Jedoch ist mit 96 auch im Jahr 2020 eine abnehmende Anzahl an körperlich verletzten Polizeibeamten zu verzeichnen (-34; - 26,2 %). In 293 Fällen (+5,8 %) wurden Polizeibeamte beleidigt.

Von 445 erfassten Tatverdächtigen (davon 73 weibliche; 16,4 %) handelten 249 Personen (56,0 %) unter Drogen- und / oder Alkoholeinfluss. Im Vorjahr waren es 378 Tatverdächtige (davon 52 weibliche; 13,8 %), von denen 231 (61,1 %) unter Rauschmitteleinfluss standen.

¹¹ Gewalt gegen Polizeibeamte: Neben dem Tatbestand ‚Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte‘ auch sonstige Gewalttaten wie Beleidigungen, Körperverletzungen, Bedrohungen. Mit Einführung bzw. Inkrafttreten des § 114 StGB „Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte“ am 30.05.2017 ist eine weitere Differenzierung des Deliktes Widerstand erfolgt. Die Daten hinsichtlich der Widerstandsdelikte vor Mai 2017 sind daher nur bedingt vergleichbar.

5.4 Eigentumskriminalität



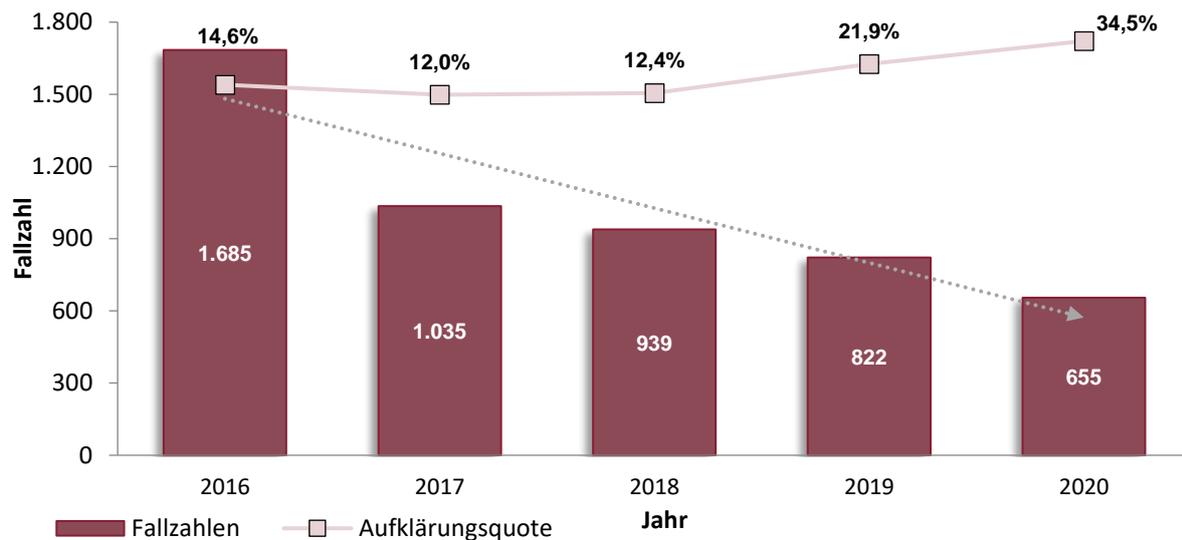
In diesem Deliktsbereich ist erneut ein Rückgang zu verzeichnen. Im Jahr 2020 wurde mit 14.846 Fällen das bislang niedrigste Niveau der vergangenen fünf Jahre erreicht. Der Anteil der Eigentumskriminalität an den Gesamttaten beträgt für das Jahr 2020: 26,0 % (-2,1 %). Damit nehmen die Eigentumsdelikte erneut den größten Teil der Gesamtkriminalität ein.

Im Deliktsbereich des Bandendiebstahls von unbarem Zahlungsmittel ist jedoch ein Anstieg der Fallzahlen (+18, +900 %) zu verzeichnen. Die erfassten Fälle sind auf das bundesweite Phänomen „Shoulder Surfer“ zurückzuführen. Hierbei werden die persönlichen Daten des Opfers zunächst ausgespäht, um sie anschließend für den unberechtigten Zugriff auf das Opferkonto (Anschlusstat Computerbetrug) zu nutzen.

5.4.1 Einbruchdiebstahl aus Wohnungen (WED)

Wohnungseinbruchdiebstähle führen zu einer Verunsicherung der Betroffenen und beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in hohem Maße. Schwere Langzeitfolgen und traumatische Reaktionen sind nicht selten die Konsequenz dieses Eingriffes in die Privatsphäre; auch wenn nur in wenigen Fällen tätliche Angriffe durch die Täter erfolgen.

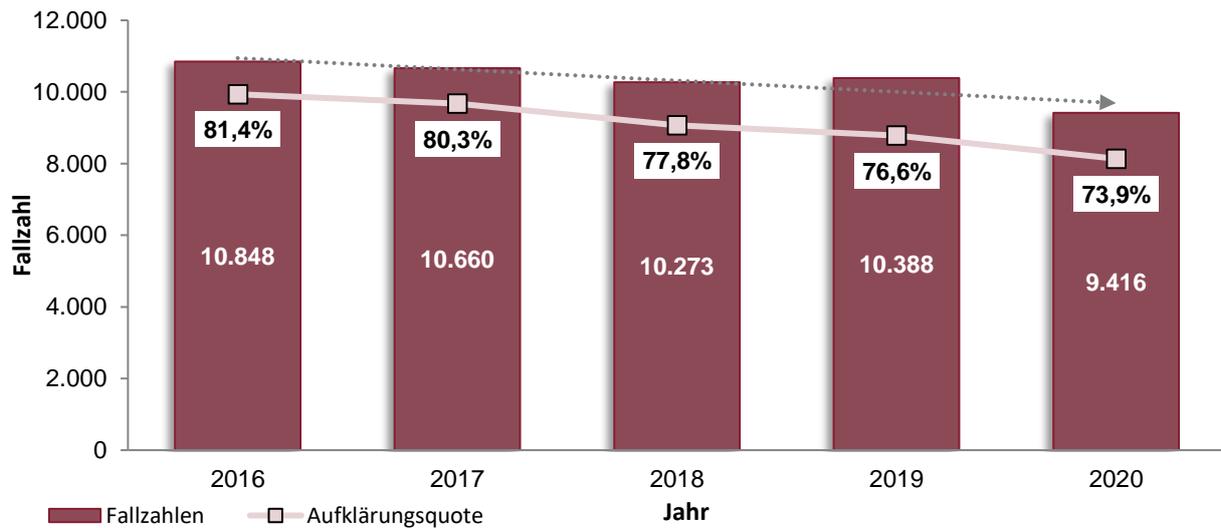
Die Zahl der Wohnungseinbrüche verringerte sich dem Trend der vergangenen Jahre entsprechend auf 655 Delikte (-27,3 %), wobei die Aufklärungsquote auf 34,5 % (+12,6 %) anstieg. In 51,1 % der Fälle blieb es beim Versuch. Die Betrachtung der Langzeitentwicklung belegt einen kontinuierlichen Rückgang der Wohnungseinbrüche einhergehend mit einer deutlichen Erhöhung der Aufklärungsquote im Präsidialbereich seit dem Jahr 2016 auf nunmehr 34,5 %.



Bis zum Höchststand im Jahr 2015 musste ein kontinuierlicher Fallzahlenanstieg bei den Wohnungseinbrüchen festgestellt werden. Dem hat die Polizei ab 2016 durch verstärkte Maßnahmen wirksam entgegengewirkt. Das Polizeipräsidium Rheinpfalz hat hierzu an den Standorten der Kriminalinspektionen Ludwigshafen, Neustadt und Landau spezielle Sachgebiete eingerichtet. Eine zentrale Auswertung und die Ausweitung der Tatortarbeit in der Spurensuche und -sicherung haben die Tataufklärung positiv beeinflusst. Nicht zuletzt deswegen konnten in den letzten Jahren die Fallzahlen im Bereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz mehr als halbiert werden. Dazu wurde die Aufklärungsquote mehr als verdoppelt. Flankierend werden mit hohem Personalaufwand Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen durchgeführt und die Bevölkerung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über Maßnahmen zum Schutz des Eigentums vor Einbrechern informiert und beraten.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 287 Einbruchsschutzberatungen durchgeführt. Die Wichtigkeit von Präventionsarbeit in diesem Deliktsbereich spiegelt sich auch in den Fallzahlen wider. Über die Hälfte der Wohnungseinbrüche (51,1 % in 2020) werden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz bereits im Versuchsstadium abgebrochen. Letztlich dürften auch die sicherungstechnischen Empfehlungen dazu beigetragen haben, dass es in diesen Fällen zu keiner Vollendung des Wohnungseinbruchs kam.

5.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte¹²



Im Jahr 2020 nahm der Bereich der Vermögensdelikte erneut leicht ab und mit 9.416 Taten einen Anteil von 16,9 % (-1,0 %) am Gesamtaufkommen der Straftaten ein.

5.5.1 Betrug

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	8.622	8.218	8.040	8.116	7.079
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	-300	-404	-178	+76	-1.037
Aufklärungsquote in %	84,8	83,3	80,2	78,8	74,2

Die Betrugsfälle bilden trotz des erheblichen Rückgangs um 1.037 Fälle im Jahr 2020 mit insgesamt 7.079 Taten nach wie vor den größten Anteil der Vermögensdelikte.

5.6 Sonstige Straftatbestände (StGB)

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	13.669	12.957	13.694	13.835	14.700
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	+158	-712	+737	+141	+865
Aufklärungsquote in %	57,7	57,9	60,4	57,8	60,1

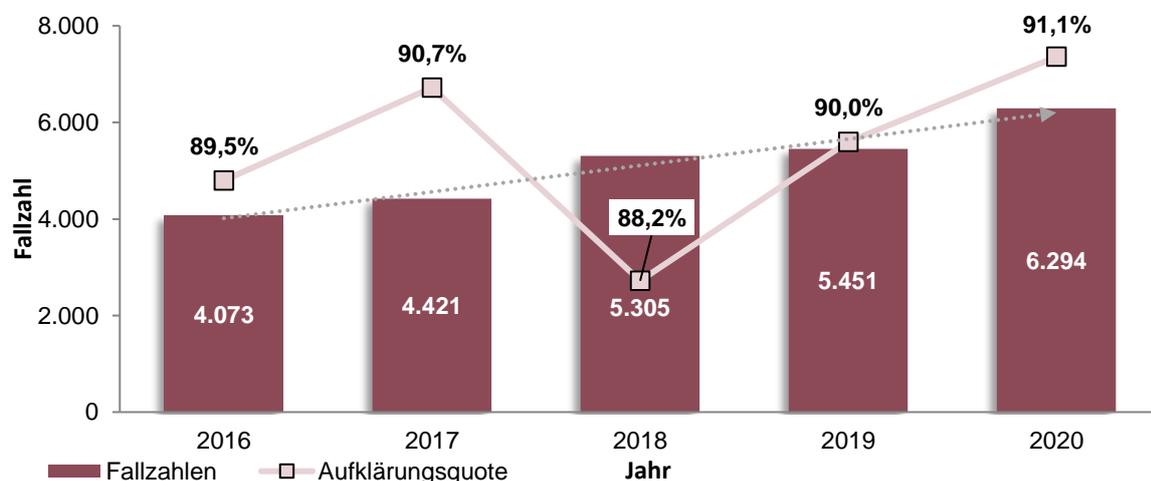
In dieser Deliktsguppe werden unter anderem Delikte wie Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung erfasst, die starken Einfluss auf die Gesamtzahlen der sonstigen Straftatbestände haben. Im Jahr 2020 hat diese Deliktsguppe mit einem Anteil von 25,8 % an der Gesamtkriminalität den höchsten Anstieg zu verzeichnen (+6,3 %).

¹² Unter dem Oberbegriff der Vermögens- und Fälschungsdelikte werden alle Delikte aus den Bereichen Betrug, Untreue, Unterschlagung, Falschgeldkriminalität und Insolvenzstraftaten zusammengefasst.

Das Deliktsfeld des Hausfriedensbruchs stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 1.469 Fälle (+149; +11,3 %). Auch die Beleidigungsdelikte verzeichnen einen Anstieg auf 3.712 (+376; +10,1 %); die Fallzahlen der Sachbeschädigung stiegen auf 6.521 (+185; +2,8 %). Die Anstiege sind mit den Umständen der im Jahr 2020 vorherrschenden Pandemielage und einer damit einhergehenden Verlagerung der Gewaltkriminalität auf diese Delikte zu begründen.

5.7 Strafrechtliche Nebengesetze

In dieser Gruppe sind Wirtschaftsdelikte wie zum Beispiel Konkursvergehen, illegale Arbeitnehmerbeschäftigung, Schleusertätigkeiten, Verstöße gegen das Asylverfahrensgesetz, Verstöße gegen das Waffengesetz, Urheberrechtsbestimmungen sowie die umfangreiche Palette der Rauschgiftdelikte zusammengefasst. Diese Straftaten sind nicht im Strafgesetzbuch (StGB), sondern in anderen Gesetzen geregelt.



Der Deliktsbereich verzeichnet wie bereits im Vorjahr einen Anstieg auf nunmehr 6.294 Straftaten. Jedoch konnte auch die Aufklärungsquote gesteigert werden, welche mit 91,1 % den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre verzeichnet.

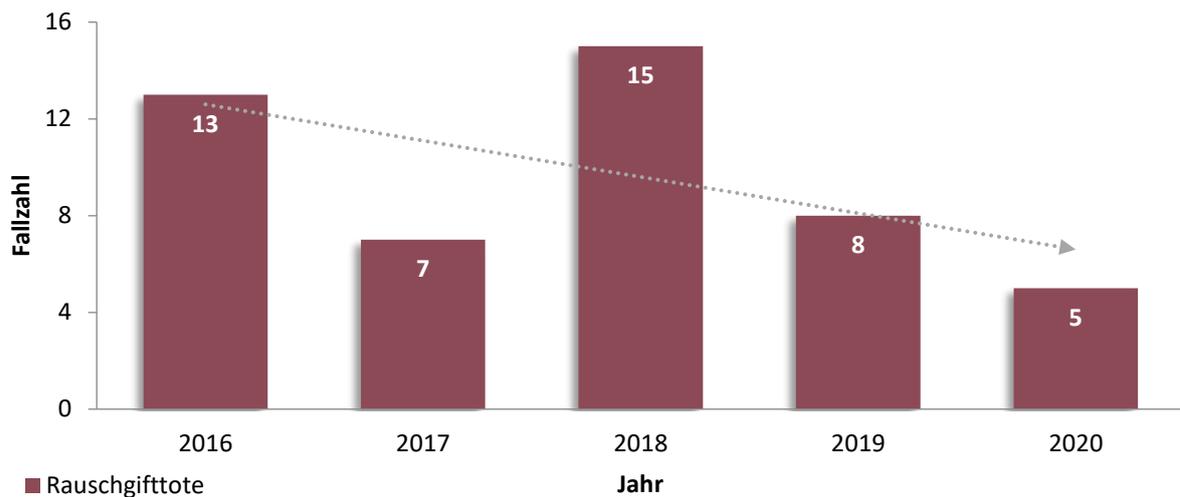
5.7.1 Betäubungsmittelkriminalität

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	2.760	3.047	3.489	3.609	4.097
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	-204	+287	+442	+120	+488
Aufklärungsquote in %	88,6	91,0	87,9	89,1	90,2

Überwiegend sind allgemeine Verstöße für den Anstieg der Fallzahlen der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) maßgebend (3.084 Fälle; +366; +13,5 %). Zu diesen Verstößen zählen unter anderem der Besitz und der Erwerb von Betäubungsmittel.

Eine erhöhte Verfügbarkeit von Cannabisprodukten wie Marihuana und Haschisch sowie auch von Kokain im europäischen Raum, ebenso wie verstärkten Kontrolltätigkeiten der Polizei unter anderem auf Grundlage der Corona-Bekämpfungsverordnung dürften zum Anstieg der Fallzahlen beigetragen haben. Nach wie vor ist das am häufigsten festgestellte Betäubungsmittel Cannabis, gefolgt von Amphetamin und Kokain.

5.7.2 Rauschgifttote



Das Polizeipräsidium Rheinpfalz verzeichnete im Jahr 2020 insgesamt fünf Rauschgifttote; im Jahr 2018 waren es noch 15. Die Hauptursache für die Todesfälle ist Mischintoxikation, bei der es zu einer Vergiftung kommt durch die zeitgleiche Einnahme unterschiedlicher Betäubungsmittel kommt.

5.8 Wirtschaftskriminalität¹³

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	414	373	279	853	689
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	-12	+54	-54	+96	-69
Aufklärungsquote in %	87,3	100	100	100	100

Mit einem Anteil von 1,2 % (Vorjahr 1,5 %) an allen registrierten Straftaten verursachten Wirtschaftsdelikte im Jahr 2020 einen Gesamtschaden von 33.695.479 € (Vorjahr: 51.863.114 €). Der größte Schadensanteil ist durch Betrugsdelikte entstanden; Schadenshöhe: 24.686.697 €. Seit dem Jahr 2017 liegt die Aufklärungsquote für diesen Deliktsbereich konstant bei 100 %.

¹³ Wirtschaftskriminalität: Straftaten im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze im Wirtschaftssektor.

5.9 Cybercrime¹⁴

	2016 ¹⁵	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	-	2.363	2.626	2.820	3.457
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	-	-	+263	+194	+637
Aufklärungsquote in %	-	74,7	70,0	68,6	76,6

Cybercrime umfasst Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Weiterhin werden unter dem Begriff Cybercrime sämtliche Delikte mit dem Tatmittel Internet subsumiert. Die zunehmend digitale Vernetzung bietet Kriminellen vielfältige Angriffsflächen. Auch der Anstieg der Fallzahlen auf nunmehr 3.457 Delikte dürfte damit einhergehen.

Tatmittel Internet

	2019	2020	Veränderung	Veränderung in %
Straftaten insgesamt	2.690	3.165	+475	+17,7%
Aufklärungsquote	69,4%	79,1%		+9,7%
Verbreitung pornografischer Schriften	174	275	+101	+58,0%
Waren- und Warenkreditbetrug	1.359	1.496	+137	+10,1%
Beleidigung	127	309	+182	+143,3%

Wie bereits in den Vorjahren ist auch im Jahr 2020 ein Anstieg der Fallzahlen für das Tatmittel Internet zu verzeichnen. Jedoch konnte auch die Aufklärungsquote um knapp 10 Prozent gesteigert werden. Etwa die Hälfte der Straftaten, bei denen das Internet als Tatmittel dient, sind Waren- und Warenkreditbetrüge¹⁶ (47,5 %).

Trotz einer differenzierten Darstellung des Tatmittels Internet ist es nicht möglich, ein reales Bild dieses Kriminalitätsphänomens darzustellen. Nicht zuletzt da nur solche Delikte statistisch erfasst werden, die nachweislich in Deutschland begangen wurden. Tatsächlich führen die Spuren der Taten jedoch in einem großen Teil der Fälle zu Tatverdächtigen, die sich im Ausland aufhalten.

¹⁴ Cybercrime: Zusammenfassung u.a. der Delikte § 269 StGB Fälschung beweiserheblicher Daten, § 303a StGB Datenveränderungen, § 303 b StGB Computersabotage, § 202a StGB Ausspähen von Daten, § 202b StGB Abfangen von Daten und § 270 StGB Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung.

¹⁵ Aufgrund einer statistischen Umstellung des Begriffes „Computerkriminalität“ auf „Cybercrime“ im Jahr 2017 sind hier keine Daten vorliegend.

¹⁶ Warenbetrug: Täter verspricht die Lieferung einer Ware, die entweder gar nicht oder in minderer Qualität liefert; Warenkreditbetrug: Täter bestellt Waren mit dem Vorsatz, diese nach Erhalt nicht zu bezahlen.

5.10 Straßenkriminalität¹⁷

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	12.965	12.306	12.310	11.717	11.264
Veränderung der Fallzahl zum Vorjahr	-621	-659	+4	-593	-453
Aufklärungsquote in %	20,7	21,5	23,3	22,1	23,9

Der bereits in den zurückliegenden Jahren erkennbare Trend der Verlagerung krimineller Aktivitäten aus der realen in die virtuelle Welt setzte sich auch im Jahr 2020 weiter fort. Die Straßenkriminalität verzeichnet somit im Jahr 2020 einen weiteren Rückgang der Straftaten auf eine Gesamtzahl von 11.264.

5.11 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	294	263	372	291	264
davon geklärt	129	130	183	131	164
	43,90%	49,50%	49,20%	45,0%	62,10%
rechtsmotivierte Kriminalität	173	168	218	150	179
linksmotivierte Kriminalität	8	6	106	44	36
politisch motivierte Kriminalität, begangen durch Ausländer	24	27	16	10	19

Bedingt durch die gesellschaftlichen Einschränkungen der Corona-Pandemie kam es im Jahr 2020 zu einer Vielzahl von Versammlungslagen. Im Vergleich der vergangenen fünf Jahre kam es dennoch zu keinen relevanten Veränderungen der Fallzahlen. Die Aufklärungsquote für die Gesamtzahl der politisch motivierten Taten konnte im Vergleich zu 2019 um 17,1 % gesteigert werden.

¹⁷ Straßenkriminalität: Delikte, die auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen begangen werden.

5.12 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)¹⁸

	2016	2017	2018	2019	2020
Fallzahl	2.910	2.186	2.396	2.442	2.415
Anteil an Gesamtstraftaten	4,8%	3,8%	4,0%	4,2%	4,2%
Straftaten gegen das Leben	7	3	7	4	7
Gewaltkriminalität	287	292	330	362	327
Vergewaltigung, sex. Nötigung	43	32	42	51	46
Körperverletzung	1.658	1.595	1.750	1.822	1.753
Bedrohung	274	302	343	332	336
Ermittelte Tatverdächtige	2.188	1.797	1.958	1.994	1.949
davon Männer	75,1%	77,1%	75,7%	76,8%	76,9%
davon Frauen	24,9%	22,9%	24,3%	23,2%	23,1%
Opfer	2.910	2.187	2.396	2.442	2.415
davon Männer	20,0%	19,4%	21,8%	21,0%	20,9%
davon Frauen	80,0%	80,6%	78,2%	79,0%	79,1%

Im Vergleich der vergangenen fünf Jahre sind die Zahlen für die Delikte der Gewalt in engen sozialen Beziehung auf einem gleichbleibenden Niveau. Für das Jahr 2020 konnten insgesamt 2.415 Taten registriert werden.

Im Bereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz werden auf den jeweiligen Dienststellen sog. GesB-Koordinatoren eingesetzt, die mit der Bearbeitung dieser Delikte beauftragt sind und als feste Ansprechpartner für die Opfer, aber auch externe Stellen fungieren. Es besteht ein bewährtes Netzwerk zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft, Justiz, Frauenunterstützungseinrichtungen sowie u.a. den Interventions- und Fachberatungsstellen sowie weiteren präventiven Gremien und Kooperationspartnern.

¹⁸ Gewalt in engen sozialen Beziehungen:

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft **oder**
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung

die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners, insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung, bewirkt oder zu bewirken droht.

6. Kriminalität im Kontext von Zuwanderung¹⁹

Die Lebenssituation vieler Zuwanderer begünstigt strafbares Verhalten. Verantwortlich dafür sind eine Vielzahl von Einflussfaktoren wie beispielsweise der Verlust des sozialen Umfeldes, differenzierte religiöse und ethnische Prägung, das Bildungsniveau, das Rollenverständnis, die fremde Sprache sowie Integrationsprobleme.

Für eine bessere Vergleichbarkeit erfolgte Mitte 2015 die Aufnahme dieser Gruppe in die Polizeiliche Kriminalstatistik und war somit erstmals für das Jahr 2016 vollständig auswertbar. Folglich konnte ab dem Jahrespressebericht 2017 ein vollständiger zahlenbasierter Vergleich zum Vorjahr dargestellt werden.

Im Jahr 2020 sind insgesamt 25.245 Tatverdächtige ermittelt worden. Darauf entfallen 2.469 Zuwanderer*innen, die für 3.696 Straftaten (+430; +13,2 %) als Tatverdächtige erfasst wurden. Zuwanderer stellen somit 13,0 % (+3,9 %) aller ermittelten Tatverdächtigen dar und begingen 6,5 % (+0,9 %) der registrierten Straftaten. Hier sind jedoch auch die Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU erfasst, welche ausschließlich von Nichtdeutschen begangen werden können. Wird diese Deliktgruppe abgezogen, so waren Zuwanderer 10,1 % aller Tatverdächtiger. Diebstahls- und Körperverletzungsdelikte sind die häufigsten Taten, bei denen Zuwanderer als Tatverdächtige erfasst wurden. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben mit 67 Fällen einen Anteil von 1,8 % der von Zuwanderern begangenen Straftaten. In 797 Fällen (21,6 % der Fälle mit Zuwandererbeteiligung) richtete sich die Tat gegen andere Zuwanderer.

¹⁹ Zuwanderer sind Personen mit dem Aufenthaltsanlass „Unerlaubt“, „Asylbewerber“, „Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge“ und „Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)“.

7. Prävention

Präventionsarbeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert eine enge Zusammenarbeit aller dafür in Betracht kommenden staatlicher, kommunaler und privater Einrichtungen. Sie ist eine der Kernaufgaben der polizeilichen Arbeit. Um eine größtmögliche Wirksamkeit zu entfalten, wird sie zielgruppen- und ursachenorientiert geplant, durchgeführt und überprüft. Die Schwerpunkte der Präventionsarbeit wurden in diesem Jahr folgendermaßen gesetzt:

- Hochrisikomanagement bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Verstärkte Prävention im Zusammenhang mit Wohnungseinbrüchen (insbesondere verhaltensorientierte und sicherungstechnische Beratung)
- Prävention für die Zielgruppe der Senioren; insbesondere Aufklärung über Straftaten zum Nachteil älterer Menschen
- Cybercrime

Die Dienststellen des Polizeipräsidiums Rheinpfalz haben im Jahr 2020 trotz der Einschränkungen durch die Pandemielage insgesamt 688 Präventionsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt Einbruchschutzberatung durchgeführt. Daneben sind bei den Bürgern Präventionsgespräche und Beratungen durchgeführt worden.